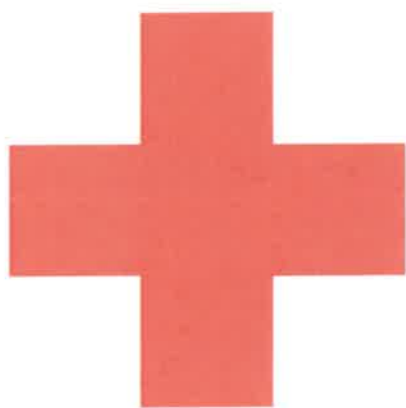


Jahresbericht 2022
Kreisverband Demmin e.V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Inhaltsverzeichnis	2
Grundsätze des Roten Kreuzes und des Halbmondes	3
1. Vorwort	4
2. Das ehrenamtliche Engagement	7
2.1. Sich ehrenamtlich engagieren	7
2.2. Kleiderkammern	9
2.3. Blutspende	10
2.4. Sanitätszug	11
2.5. Kreisauskunftsbüro (KAB)	12
2.6. Medical Task Forces (MTF)	13
2.7. Wasserwacht Stavenhagen	15
2.8. Erste Hilfe Ausbildung/Breitenausbildung	16
3. Die sozialen Dienstleistungen der Wohlfahrtsarbeit	17
3.1. Rettungsdienst	17
3.2. Sozialstation/Ambulante Pflege	19
3.3. Kinder- und Jugendhilfezentrum Altentreptow/Demmin	21
3.4. Kinder- und Jugendhilfezentrum Malchin/Stavenhagen	24
3.5. Beratungsstelle Frühe Hilfen "Nestbau"	26
3.6. Integrative Kindertagesstätte "Kinderglück" Demmin	28
3.7. Jugendfreizeiteinrichtung Neukalen	30
3.8. BST Schwangerschaft- und Konfliktberatung	31
3.9. Behindertentreff Altentreptow	34
3.10. Senioren- und Behindertentreff Stavenhagen	35
3.11. Altengerechte Wohnhäuser	36

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und des Halbmondes

Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert. Der vorliegende angepasste Text ist in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung enthalten, die von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986 in Genf angenommen wurden.

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

1. Vorwort

Wir blicken zurück, zurück auf das Jahr 2022. Ein Jahr, das nicht einfach mit wenigen Worten zu beschreiben ist. Es gab selten so komplexe und mannigfaltige Einflüsse die den Jahreslauf beeinflussten. Weniger dramatisch als noch in 2020/2021, jedoch immer noch belastend und teuer war der verordnete Schutz vor Corona und die Impfung. Es bedurfte einer gelebten Kreativität, um die Forderungen der Verordnungen und Gesetze mit den lokalen Gegebenheiten in Einklang zu bringen.

Damit nicht genug beginnt im Februar 2022 ein Krieg, der, wenn auch noch nicht auf unserem Boden ausgetragen, zu unserem Krieg erklärt wird. Ausbildung von den Kämpfern aller Waffengattungen und Waffenlieferungen aller Couleur sollen Frieden stiften. Es gibt viel zu lernen, einst waren es Thesen wie „Schwerter zu Pflugschaaren“, heute „Panzer für den Frieden“.

Das neu erklärte Feindbild Russland sorgt für eine grundlegend neue Bewertung der energetischen Versorgungslage und leitet eine massive Umgestaltung der Wirtschaft ein. Eine industrielle Abwanderung ist die Folge mit massiven Versorgungsschwierigkeiten in allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Das statistische Bundesamt konstatiert: „Bei den Nicht-Haushaltskunden, also vor allem Unternehmen und Behörden, fiel die Preissteigerung für Gas mit +38,9 % im Vergleich zum 2. Halbjahr 2021 deutlich höher aus, bei Strom zahlten sie 19,3 % mehr.“ Die Inflation wird massiv befeuert. Die Abhängigkeit von russischem Gas problematisiert. Die politische Expertise liefert die skurrilsten Sparmaßnahmen für die Wirtschaft und die Bevölkerung. Die Sprengungen der Nordstreampipeline am 26. September 2022 besiegelten die Unumkehrbarkeit der Abwendung vom russischen Gas. Eine Bekennung zu diesem Sachverhalt liegt bis heute nicht vor, aber z.B. auch 1961 hatte ja niemand die Absicht eine Mauer in Deutschland zu errichten. Selbst die kühnste perspektivische Betrachtung des Jahres 2022 hätte nicht ansatzweise eine derartige Eskalation von Problemen erwarten lassen.

Deutschland ist ein attraktives Einwanderungsland geworden und erlebt eine Dimension der Zuwanderung, wie zu Letzt 2015 erlebt. Der Fachkräftebedarf ist allgegenwärtig.

Wir schwingen uns auf, als Gesellschaft mit den neuen Bewertungen und Maßstäben das Klima der Welt in Deutschland beginnend zu retten. Die Globalisierung lässt grüßen.

Die Krankenkasse DAK konstatiert im Jahresreport für das Haushaltsjahr 2022 einen Negativrekord im krankheitsbedingten Ausfall seit einem Vierteljahrhundert. Die Fehlzeiten der Beschäftigten sollten durchaus im Kontext des Zustandes der Gesellschaft gesehen werden. Mecklenburg-Vorpommern führt diese Berichterstattung mit einem Negativrekord von 25 Ausfalltagen je Mitarbeiter bundesweit an. Tendenz weiter steigend.

Es ist umso faszinierender, dass wir als wirtschaftliche Gemeinschaft diese Zeit erfolgreich meistern konnten. Wir haben einmal mehr bewiesen, dass wir nicht behäbig wie ein Walfisch auf akute Veränderungen und Gefahren regieren, sondern die Performance eines Schwarmes agiler, koordiniert handelnder Fische praktizieren, um auch mit dieser Schwarmintelligenz erfolgreich zu sein.

Natürlich sollte nun auch dem letzten Träumer bewusst geworden sein, dass wir ein zurück zu der von uns gekannten und nun doch wertgeschätzten Normalität nicht erleben werden. Die Gegenwart und Zukunft sind Veränderung.

Es sind unsere ehrenamtlichen Helfer, unsere Mitarbeiter auf die wir rückblickend voller Respekt und Stolz schauen. Jeder einzelne von ihnen hat seinen so wichtigen Beitrag geleistet, um die Funktionalität eines qualitativ hochwertigen und zivilisierten Miteinanders auch unter diesen Bedingungen zu gewährleisten. Wir haben unseren Beitrag geleistet, professionell und engagiert, ohne Wertung, entsprechend dem Maß der Bedürftigkeit.

Der zu betrachtende Zeitraum hat uns aber auch gezeigt, wie wichtig und notwendig unser Handeln ist. Wir wurden nicht nur als systemrelevant eingestuft, wir waren und sind regelmäßig die letzte verlässliche Instanz für unsere Patienten, Kunden und Schutzbefohlenen, ja selbst für unsere Mitarbeiter. Ein gutes Gefühl, Gutes zu tun und in dieser gesellschaftlichen Epoche mit einer geringen Halbwertszeit als verlässliche und beständige Größe wahrgenommen zu werden.

Wir geben vielen Menschen damit Sinn, Orientierung und Kraft, dass war nie zu vor so wichtig wie in diesen Tagen. Lassen sie uns daran festhalten.

War es bereits im Vorjahr beeindruckend was unter diesen Bedingungen geleistet wurde, so erfuhr dies eine erneute Steigerung unter noch schwierigeren Bedingungen.

Wir bedanken uns bei allen aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern der Rotkreuz-Gemeinschaften und den vielen freiwilligen Helfern. Unser Dank gilt aber ebenso allen Fördermitgliedern, allen Unterstützern unseres Kreisverbandes und selbstverständlich unseren Mitarbeitern.

Demmin, 28.08.2023



Erich Zühlke
Präsident



Ralf Stoeck
Geschäftsführer

2. Das ehrenamtliche Engagement

2.1. Sich ehrenamtlich engagieren

Grundsätzlich existieren viele Gründe und Motivationen warum Menschen ein Ehrenamt ausüben, manche Gründe sind ganz praktischer Natur. Wer ehrenamtliche Arbeit verrichtet, ist sich bewusst, dass er für seinen Einsatz kein Geld erhält, jedoch bekommt er dafür viele andere wertvolle Dinge zurück.

Gemäß einer Allensbacher Studie aus dem Jahr 2023 gibt es aktuell 16,06 Millionen Ehrenamtliche, die freiwillig und unentgeltlich bei einer Organisation, einer Initiative, einem Verein oder etwas Ähnlichem arbeiten. Überwiegend wird dies in Sportvereinen, kirchlichen Einrichtungen oder in Hilfsorganisationen getan. Die Mehrheit der Ehrenamtlichen ist über 50 Jahre alt und knapp ein Fünftel 70 Jahre oder älter. Es herrscht jedoch eine Ausgewogenheit zwischen Männern und Frauen.

Rein statistisch gesehen könnte man daher geneigt sein zu sagen, dass es lediglich einen leichten Rückgang im ehrenamtlichen Engagement gibt. Es muss somit andere Gründe geben weshalb Leistungen durch Ehrenamtliche im öffentlichen Bereich stetig rückläufig sind.

Die Auswirkungen der Kontakt- und Hygienebeschränkungen der Corona Zeit haben enormes Zerstörungspotential entfaltet. Dies wieder neu zu beleben, braucht engagierte Menschen, die die Initiative für etwas auslösen, was natürlich auch mit enormen finanziellen Mitteln verbunden ist.

Hier müssen die Auswirkungen der Inflation, der Krieg, die Veränderung der Gesellschaft zum Einwanderungsland Nr.1 und der Klimarettungsgedanke durchaus beleuchtet werden.

Wenig förderlich scheinen hier Untersuchungen, dass ehrenamtliche Tätigkeit glücklich macht etc. Die Gesellschaft verändert sich und mit ihr die Menschen. Es ist nicht wichtig und findet auch keine gesellschaftliche Anerkennung sich zu engagieren. Würdigungen und Auszeichnungen fanden einst in Abhängigkeit der geleisteten Verdienste statt, heute ist die Erfüllung z.B. einer Frauenquote oder die Gendergerechte Beantragung maßgeblich, ob gewürdigt wird oder nicht.

Die Zeit hat sich mit den Menschen verändert. Menschen sind durchaus spontan zur Hilfeleistung bereit, erklären sich jedoch deshalb noch lange nicht damit einverstanden sich dauerhaft und ggf. auch noch gegen Mitgliedsbeitrag zu verpflichten.

Wenn Sie früher ein Problem lösen mussten oder aktuell Interesse für etwas zeigten, wurden Sie Mitglied in einem Verein oder einer Arbeitsgemeinschaft. Heute finden Sie Hilfe in sozialen Medien oder speziellen Foren. Virtuelle Organisationen, die mit der besten, dem Problem angemessenen Kompetenz ausgestattet sind, keine Gebühren erheben, keine verpflichtende Mitgliedschaft einfordern und nur temporär besucht werden. Wir werden keine Dauerlösungen zur ehrenamtlichen Besetzung von Katastrophenschutzeinheiten mehr sehen. Es werden immer nur prozessbezogene Lösungsansätze präferiert. Es herrscht keine reale Not, die Motivator einer Entwicklung sein könnte. Niemand muss in diesem Land arbeiten, um nicht zu hungern oder zu frieren.

Es sind die gleichen oder ähnliche Motivationen der Leute, die hier bereit sind, ihr Wissen und ihre Kompetenz zu teilen, jedoch ohne dauerhafte Verpflichtung. Wir werden stark umdenken müssen, um diese Veränderungen zu verstehen und für uns nutzbar zu machen.

Wie vorstehend beschrieben, ist die Mehrheit der Ehrenamtlichen schon etwas lebenserfahrener. Das sollte uns die Zeit geben, dies nicht abrupt tun zu müssen, jedoch ist es ein eindeutiges Indiz dafür hier umzudenken. Es ist unstrittig, dass ehrenamtliche Tätigkeiten auszuüben sinnvoll ist und hilft. Der Gemeinschaftsgedanke ist jedoch enorm abgenutzt und missbraucht worden, so dass die Frage heute anders gestellt wird. Ist es für mich sinnvoll und hilft es mir? Bismarck wird der Ausspruch zugeschrieben, dass in Mecklenburg alles 50 Jahre später passiert. Gut so, dann bleibt uns noch etwas Zeit, denn wir erleben diese Veränderungen erst in den Anfängen.

Wir haben Sie noch unsere Ehrenamtlichen. Menschen, die uneigennützig und selbstlos, stets für andere da sind und viel zu oft im Schatten der Gesellschaft, völlig unbemerkt, das Wichtigste bereit sind zu geben: die eigene Lebenszeit zum Wohle anderer Menschen.

Im Kreisverband Demmin waren im vergangenen Jahr 16 ehrenamtliche Frauen im Bereich der Blutspende tätig und leisteten insgesamt 257 Stunden.

Unsere ehrenamtlichen Helferinnen waren auf jedem Blutspendetermin zur Stelle und standen den Spendern zur Seite.

Auch das vielfältige ehrenamtliche Engagement für die Bewohner der altersgerechten Wohnungen wissen alle Seniorinnen, Senioren und Verantwortlichen sehr zu schätzen.

Im Bereich der Kinder und Jugendhilfe Neukalen waren zwei ehrenamtliche Frauen dabei, unsere hauptamtliche Mitarbeiterin mit 36 Stunden zu unterstützen und in der Altentreptower Tagesgruppe engagierte sich tatkräftig ein Ehrenamtlicher mit 152 Stunden.

Es spricht für die Attraktivität unseres Vereins, dass 5 neue ehrenamtliche Bürger eine sinnvolle und abwechslungsreiche Betätigung fanden.

2.2. Kleiderkammern

Die real existierende Bedürftigkeit verliert sich oft im alltäglichen Leben und lässt uns vieles als Selbstverständnis erscheinen. Wir geben unseren Gedanken oft wenig Raum für die Vorstellung wie es sich in einer sozialen Notlage oder bei knappen finanziellen Mittel anfühlt neue Bekleidung zu beschaffen. Dies ist nicht selbstverständlich und auch nicht für jedermann jederzeit leistbar.

Eine wichtige Aufgabe der Kleiderkammern ist die kostenlose Bereitstellung gesammelter Kleidung für Bedürftige. Die Kleiderkammern sind aber zugleich Anlaufstelle für die unterschiedlichsten Arten eines Hilfeersuchens. Unsere neun aufgestellten Altkleidercontainer reichen mit ihrer Ergiebigkeit aus, um bei einer wöchentlich einmaligen Leerung die drei Kleiderkammern zu versorgen. Kleiderkammern befinden sich in Altentreptow, in Demmin und in Malchin.

Mit der Unterstützung Ehrenamtlicher werden die Sachen durchsortiert, so dass Bürger nur tragbare Kleidungsstücke und gut erhaltene Taschen, Decken, Bettwäsche, Gardinen und sonstige Artikel in der Kleiderkammer vorfinden.

Bedürftige Menschen können während der Öffnungszeiten ohne Voranmeldung in die Kleiderkammer kommen und werden von uns, so wie es die aktuelle Spendensituation zulässt, versorgt. Zunehmend wird die Kleiderkammer von Flüchtlingen aufgesucht, die in Demmin und Umgebung bereits einen eigenen Wohnraum erhalten haben und hier ihren Bedarf an Textilien decken.

Im Jahr 2022 wurden 1944 hilfsbedürftige Bürger in Demmin betreut und 8493 Kleidungsstücke sowie sonstige Gebrauchsgüter ausgegeben, was einen enormen Zuwachs gegenüber dem vergangenen Jahr bedeutet.

Die Sammlung über die Altkleidercontainer deckte den Bedarf der 3 Kleiderkammern ausreichend. Darüber hinaus wurden noch 40 Tonnen Bekleidung dem Recycling zugeführt. Wir haben in der Vergangenheit die in den Städten aufgestellten Container einmal wöchentlich geleert und die gesammelte Bekleidung an den Standorten Demmin und Altentreptow in entsprechend großen Schiffscontainern gelagert. Die Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer sortierten die gesammelte Bekleidung, um die Kleiderkammern zu bestücken. Wenn genug gesammelte Bekleidung zusammenkam, wurde ein Transportfahrzeug geordert und wiederum ehrenamtliche freiwillige Helfer gebeten, die Bekleidung auf die Transportfahrzeuge zu verladen. Eine aufwendige und körperlich schwere Arbeit. Es wurde zunehmend schwieriger, Helfer zu gewinnen und aufwendiger, die teilweise langen Wartezeiten vor Ort auf des häufig verspätet eintreffende Fahrzeug zu überbrücken. Heute ist dieses Prozedere Vergangenheit. Wir verwenden nun sogenannte Wechselbrücken. Dies sind spezielle Fahrzeugaufsätze, die auf den ausgewiesenen Flächen abgestellt werden. Sind diese Ladeaufsätze befüllt, informieren wir das Transportunternehmen und diese kommt mit einer leeren Wechselbrücke und nimmt die Befüllte mit. Hierzu bedarf es weder der Anwesenheit von Helfern noch deren Unterstützung, völlig autark. Diese Ladebrücken befüllen sich dennoch nicht von allein. Hier sei das Engagement der Frauen der Kleiderkammer in Altentreptow und in Demmin sowie die Leistung von Herrn Sven Clasen hervorzuheben. Herr Clasen sieht es als sportliche Herausforderung, die Wechselbrücke allein und möglichst effizient zu befüllen. Er steigerte seine eigenen Werte von mal zu mal. Wer würde dies tun, wenn wir Herrn Clasen nicht hätten? Diese Frage steht stellvertretend für viele Freunde und Unterstützer unseres Kreisverbandes.

2.3. Blutspende

Blutspenden rettet Leben, denn die Transfusionsbeutel mit 500 ml Blut sind im Notfall vielseitig einsetzbar – ob bei der Krebstherapie, bei Operationen, Geburtskomplikationen oder Immunerkrankheiten. Etwa jeder Dritte in Deutschland benötigt mindestens einmal im Leben eine Spende.

Im Berichtszeitraum nahmen 1997 Spenderwillige an 36 Terminen teil. Der Durchschnitt lag bei 55 Blutspendern pro Termin. Das angestrebte Spenderziel von 2097 Spendern wurde nicht erreicht, weil jeweils ein Termin in Demmin und Dargun ausfielen.

Erfreulich ist, dass 101 Neuspender zu verzeichnen waren, drei Neuspender mehr als das Jahr zuvor.

Insgesamt kümmerten sich 16 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit viel Liebe um die Stärkung der Blutspender nach der Blutspende an den Standorten in Demmin, Dargun, Stavenhagen. Sie waren die gute Seele vor Ort. Die Frauen erhielten einheitliche ansprechende Rotkreuzkleidung und wurden im Umgang mit Lebensmittel gemäß § 43 Infektionsschutzgesetz belehrt. Im Jahresverlauf kam eine weitere Freiwillige dazu.

Die in den Vorjahren in Demmin, Stavenhagen und Dargun eingeführte Terminreservierung wurde gut angenommen. Insgesamt nutzten 535 Spender diese neue Möglichkeit der Reservierung. So konnten längere Wartezeiten und unnötige Kontakte vermieden werden. Mit einem Dankeschreiben des Präsidenten, Urkunden und Gutscheinen wurden Blutspender geehrt. Ausgezeichnet wurden Spender mit 25, 50, 75, 100, 125 und 150 Blutspenden. Im März wurden an 31 Blutspendern, davon 12 Frauen und 19 Herren und im August an 35 Blutspendern, davon 13 Frauen und 22 Herren, Ehrungen versandt.

Unser erklärtes Spenderziel wurde jedoch nicht erreicht. Das Blutspende-Institut konnte an zwei Terminen angesichts des krankheitsbedingten Ausfalls der eigenen Mitarbeiter kein Team zur Blutentnahme stellen. Der historisch ungewöhnlich hohe Krankenstand war die Erklärung. Unsere vereinbarte Zielprämie wurde uns, ungeachtet der nicht erreichten Zahl an Spenderwilligen, zugestanden. Das Team der Blutspende hat diese Termine abgesagt, nicht unsere Ehrenamtlichen Helfer – ein großes Dankeschön dafür.

Hier schauen wir etwas sehnsüchtig in die Zukunft und freuen uns schon heute auf die Verbesserung der Bedingungen, zukünftig in den eigenen Räumlichkeiten.

2.4. Sanitätszug

Das wichtigste zu Erst: es ist uns gelungen, entgegen der gesamtgesellschaftlichen Tendenz eines rückläufigen Engagements im Ehrenamt, die Mitgliederzahlen stabil zu halten.

Die personelle Situation der Einheit schwankt im minimalen Bereich. Leider bedauern wir den Verlust von 2 Mitgliedern mit höherer Qualifikation. Wir sind bemüht, diesen wieder zu kompensieren. Aktuell hat der Sanitätszug 14 aktive Mitglieder.

In diesem Jahr sind wir besonders stolz in eine reale Situation gekommen zu sein, die wir mit Erfolg gemeistert haben. Es ging um die Betreuung von Flüchtlingen in der Unterkunft

Friedland, wo wir Verpflegung und kleine medizinische Versorgung mit dem Betreuungszug Neustrelitz unter der Leitung des Landkreises vorgenommen haben.

Zu weiteren Aktivitäten im Rahmen der Sicherstellung zählen auch Übungen im Luftwaffendepot Utzedel, Motocross in Demmin, Sicherstellung Schwedenfest in Wismar, Klosterfest in Dargun, Bombenentschärfung Rosenow, Waldbrandübung in Peetsch sowie das Reitturnier in Demmin.

Bis Februar 2022 unterstützten wir das Impfen mit Material und Personal, danach übernahm der Landkreis MSE das Impfen mit eigenem Personal.

Aufgrund der diesjährigen Kriegssituation in der Ukraine nahmen wir nur an Lehrgängen wie Technik und Sicherheit sowie Betreuung teil.

Wir sehen den Fortbestand und die weitere Qualifizierung der Mitstreiter des Sanitätszuges durchaus positiv.

Katastrophenschutz kostet in guten Zeiten Geld, in kritischen Zeiten wird sich jedoch sein wahrer Wert offenbaren. Dieser ist nicht in Geld zu bemessen.

Wir haben den Sanitätszug immer als wichtige Ergänzung unseres Rettungsdienstes gesehen und unermüdlich das Zusammenwirken unterstützt.

2.5. Kreisauskunftsbüro (KAB)

Mit dem Jahr 2022 scheinen die Corona-Einschränkungen nun endlich dem Ende zuzugehen und somit ein gewisses Maß an Normalität zurückzukehren.

Insofern war es möglich, dass wir an einer Modul-5-Schulung mit einem Mitglied teilnehmen konnten und ebenfalls beim Waldbrandaktionstag in Peetsch mit 4 Mitgliedern zugegen waren. Gerade für letzteren Übungstag war der Aufwand für die Vorbereitung und Durchführung nicht unbedeutend, weshalb wir in diesem Bericht die hohe Einsatzbereitschaft unseres Teams hervorheben möchte. Es ist keineswegs selbstverständlich, seine persönliche knapp bemessene Freizeit für die Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Zu erwähnen ist auch die Neubeschaffung eines Notebooks, welches den zeitgemäßen Ansprüchen genügt und somit ein Stück weit die Arbeit unseres KAB's sichert.

Allerdings müssen wir an dieser Stelle noch einmal erwähnen, dass die zwei verbliebenen und veralteten Notebooks nicht mehr in der Lage sind, die neueste Version des Programms „Xenios“ zu verarbeiten und auch erneuert werden müssen.

Ebenfalls möchten wir für das Jahr 2022 dem Suchdienst-Leiter im Landesverband Herrn Dr. Marcin Przybysz und dem Hauptamtlich Verantwortlichen für den Katastrophenschutz im DRK Kreisverband Demmin e.V. Herrn Frank-G. Kruse für ihre Bemühungen ein großes Lob aussprechen und hoffen auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Auf der Ebene des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte zur Zukunft des Kreisauskunftsbüros kam es jedoch erneut zu keiner Entscheidung. Folgerechtlich wurde auch nicht entschieden, was mit welchem Ziel und in welchem Umfang gefördert wird.

Keine Entscheidung bedeutet auch kein Bekenntnis zur Ausstattung, Förderung und Entwicklung.

2.6. Medical Task Forces (MTF)

Am 6.4. 2022 fand die 16. Fachtagung der MTF MV im DRK-Bildungszentrum in Teterow statt und die anstehenden Aufgaben, Termine und geplanten Veranstaltungen fürs laufende Jahr wurden erörtert.

Unter anderem ist auch die Materialerhaltung der Fahrzeuge besprochen worden, die gerade beim GW-San eine sehr umfangreiche und zeitaufwändige Tätigkeit darstellt. Seitens der MTF-Beauftragten aus den einzelnen Bereichen wurde die schleppende Materialauslieferung bemängelt, deren Grund sich in der noch fehlenden Mittelzuweisung durch den Bund begründete. Im laufenden Jahr sind dann erste Materiallieferungen erfolgt und diese konnten auf den Fahrzeugen verlastet werden. Zur Erleichterung und besseren Organisation der Materialerhaltung ist die Anschaffung einer Software durch die MTF MV in Planung.

Im Frühjahr des Jahres wurden nach und nach alle GW-San in MV mit rollbaren Trageuntergestellen ausgestattet. Somit ist auch unser Fahrzeug für künftige Übungen und Einsätze diesbezüglich vorbereitet und die rollbaren Trageuntergestelle können im Einsatz eine deutliche Arbeiterleichterung beim Transport von Verletzten darstellen.

Ebenfalls im Frühjahr 2022 erfolgte die regelmäßig wiederkehrende Haupt- und Abgasuntersuchung und es wurde die Sicherheitsprüfung des Fahrzeuges durchgeführt. Die Prüfplaketten wurden erteilt, so dass die Fahrzeuge technisch mängelfrei bereitstehen. Zur Verbesserung der Starteigenschaft des GW-San sind wir mit einem Batteriewächter beliefert worden, welcher nach Mittelzuweisung durch den Bund verbaut werden kann und somit die Einsatzbereitschaft des Fahrzeugs erhöht.

Auch die auf dem Fahrzeug befindliche Zeltheizung und das Notstromaggregat sind fachmännisch überprüft sowie gewartet worden und sind einsatzbereit.

Am 7. Mai 2022 fand in Malchow im Rahmen des Zentralen Ausbildungstages eine große Übung der MTF statt, an der Manfred Drahn mit dem GW-San teilnahm. Begeistert über die Organisation und den Ablauf der Übung kehrte er zurück und berichtete. Besonders begeistert war er von der Arbeit in so großer Gemeinschaft auf dieser Übung. Leider war er der Einzige aus unseren Reihen an diesem Tag.

Am 18. Mai 2022 organisierten wir einen gemeinsamen Ausbildungstag mit unserem Sanitätszug. Auch hier zeigte Manfred Drahn mit dem GW-San großes Engagement und berichtete über gemeinsame Aktivitäten, wie den Aufbau und die komplette Bestückung des Zeltes mit Licht, Wärme und der Errichtung eines Behandlungsplatzes. Die Mitglieder des Sanitätszuges zeigten sich begeistert und regten regelmäßige gemeinsame Aktivitäten im Rahmen ihrer Ausbildungstage an.

Durch die durchgeführten Veranstaltungen der MTF wurden die Fahrzeuge bewegt und so konnten die geforderten 600 km Fahrzeugbewegung beim KTW-B erreicht werden.

Leider wurde diese Forderung aus gesundheitlichen Gründen des Fahrzeugführers beim GW-San nicht erreicht. Knapp 300 km konnten zum Jahresende 2022 immerhin abgerechnet werden.

Unsere MTF-Mitglieder haben sich auch im Jahr 2022 gemäß dem Schulungsplan fortgebildet und nutzten dabei auch die Fortbildungsveranstaltungen im Rettungsdienst, da hier einige thematische Parallelen zum MTF-Ausbildungsplan bestehen, wie z.B. Hygienevorschriften, Herz-Lungen-Wiederbelebung oder Datenschutzvorschriften.

Das MTF-Mitglied Stefan Drews hat bereits im vergangenen Jahr eine Reihe von Ausbildungsveranstaltungen der MTF absolviert und sich somit für die Rettungssanitäter-Ausbildung über die MTF qualifiziert. Im November hat er diese Ausbildung erfolgreich absolviert und steht somit mit seinem Fachwissen unserer MTF zur Verfügung.

2.7. Wasserwacht Stavenhagen

Das Jahr begann leider, wie das letzte aufgehört hat. Die Pandemie hatte uns weiter im Griff und wir konnten kein Wintertraining durchführen. Daher sind wir in der Ausbildung der Kinder sehr zurückgefallen und konnten viele Ausbildungsinhalte nicht schulen.

Zum Glück konnten wir mit Beginn der Badesaison das Training wieder aufnehmen und unsere praktischen Kenntnisse vertiefen und erweitern. Erstaunlicher Weise hatten wir durch die Pandemie kaum Mitglieder verloren, was uns sehr freute.

Wir starteten mit ca. 50 Kindern in die Saison und führten unser wöchentliches Training durch. Viele Kinder konnten ihre Schwimmfähigkeiten ausbauen und neue Schwimmstufen ablegen. Wir konnten im Jahr 2022 wieder eine Ausbildung zum Rettungsschwimmer anbieten und durchführen. Der Lehrgang war gut besucht und konnte im Kalenderjahr abgeschlossen werden.

Ab März 2022 standen uns die neuen Räume in Stavenhagen zur Verfügung. Auch hier hatten wir ein wenig Arbeit, haben die Räume neu gestrichen und eingerichtet. Dies ist für uns eine große Erleichterung und die theoretische Ausbildung kann jetzt individueller in kleineren Gruppen gestaltet werden.

Ein weiterer Meilenstein in diesem Jahr war unser Trainingslager in Loppin. Dies wurde durch die Kinder wieder sehr gut angenommen und der Zusammenhalt in der Gruppe gestärkt (was gerade nach der Pandemie sehr wichtig war). Mit dem Wetter hatten wir ein Riesenglück, es war sehr schön warm und trocken, so dass wir viel Zeit im und am Wasser nutzen konnten.

Danach war die Saison leider zu Ende und das Wetter wurde schnell schlechter. Zum Glück waren die Räume jetzt fertig und eingerichtet, so dass wir pünktlich mit der theoretischen Ausbildung starten konnten. Unsere Kleinen (von 6 bis 10 Jahre) starteten mit den Baderegeln und dem Verhalten im Winter bei Eis. Die größere Gruppe (ab 11 Jahren) starteten mit Wiederholung des Notrufes und Verletzungen am und im Wasser.

Im Dezember konnten wir endlich wieder eine Weihnachtsfeier durchführen.

2.8. Erste Hilfe Ausbildung

Die Auswirkungen von Corona bescherten auch schwierige Zeiten für die Erste Hilfe Ausbildung. Enorme Auflagen im Bereich der Hygiene, Raum- und Flächenforderungen die uns vor gewaltige Herausforderungen stellten. Ausfälle und Defizite der Vergangenheit haben den Bedarf an Ausbildung und Training gigantisch wachsen lassen. Wenig hilfreich die Maßnahmen der Berufsgenossenschaften die Zeiträume der Schulungsnotwendigkeiten einfach zu verlängern.

In Jahreslauf wuchs kontinuierlich die Anzahl der durchgeführten Kurse. So konnten im Berichtsjahr 1433 Teilnehmer in 115 Erste Hilfe Lehrgängen geschult werden. Im Vorjahreszeitraum waren es 932 Teilnehmer. Unsere Spitzreiter im Bereich der Ausbilder haben 34 bzw. 35 Lehrgänge vorzuweisen. Eine enorme Leistung. Wir haben in unserem Kreisverband zurzeit 10 aktive ehrenamtliche Lehrkräfte.

Zwei Ausbilder haben ihre Tätigkeit als Lehrkraft eingestellt, eine langjährige Lehrkraft wurde 70 Jahre alt und hörte auf und eine Lehrkraft musste aus gesundheitlichen Gründen aufhören. Wir haben junge motivierte Leute gewinnen können, die beherzt, engagiert und voller Freude den Weg als Ausbilder gehen.

So haben wir einen Mitarbeiter aus dem Rettungsdienst begeistern können, seine Begeisterung für die Organisation und das Management in der Ausbildung zu finden. Dieser frische dynamische Wind sorgt seitdem für einen bis heute anhaltenden Boom im Bereich der Ausbildung.

Die Zahlen sprechen für sich, so hat sich der Ertrag vom Vorjahr in Höhe von 21.000,00 € auf 60.000,00 € steigern lassen.

Nicht nur der aufgeschobene Bedarf generiert dieses Wachstum auch unsere neue Konzeption, die Ausbildung in die Schulen zu tragen und die Fähigkeit Hilfe zu leisten und Kompetenz dies tun zu können.

Unser Projekt „Erste Hilfe light“ findet große Resonanz und die sich abzeichnende Nachfrage können wir Stand heute nicht befriedigen.

Im Dezember erhielten wir Spenden von der Volksbank Demmin 2.174,00 € und von der Sparkassenstiftung 2.160,00 €. Das Projekt startet mit Jahresbeginn 2023. Von den

Spendengeldern wurde modernes Ausbildungsequipment angeschafft. Wir können heute voller Stolz berichten, dass jeder Ausbilder über sein persönliches Ausbildungsequipment verfügt. Die Identität und die Motivation sind gewachsen. Es bereitet Freude diese Entwicklung zu sehen.

Hier ist auch weiterhin Wachstum zu erwarten, nicht zu Letzt angesichts der Tatsache, dass eine derartige Ausbildung nicht virtuell ersetzt werden kann. Die persönliche Präsenz und Kompetenz der Ausbilder sowie die praktische Übung müssen Bestand haben.

3. Die sozialen Dienstleistungen der Wohlfahrtsarbeit

3.1. Rettungsdienst

Der größte Leistungsbereich des Kreisverbandes vom Ertragsvolumen, wie auch personell, ist der Rettungsdienst. Mehr als 50% Ertrag bei nicht ganz 50%igem Anteil an der Personalvorbereitung.

Wie in allen Bereichen spielte auch 2022 die einrichtungsbezogene Impfpflicht und die verordneten Schutzmaßnahmen noch eine sehr dominante Rolle. Das Einsatzaufkommen unter den Besonderheiten der Corona-Schutzmaßnahmen waren für die Patienten, wie für unsere Mitarbeiter eine enorme, dauerhafte Belastung.

Im Berichtsjahr wurde 1 neuer Rettungstransportwagen und 1 neuer Krankentransportwagen angeschafft und in Altentreptow und Demmin in den Dienst gestellt.

Die sicherheits-technische Ausstattung entspricht den Stand der Entwicklung und suggeriert ohne den Gefahrenfaktor Mensch einen deutlichen Zuwachs an Sicherheit im Einsatzgeschehen. Die medizintechnische Ausstattung befindet sich auf einem sehr hohen Niveau und muss einen bundesweiten Vergleich nicht scheuen. Ergonomisch und technisch werden permanent Verbesserungen implementiert, um die Patientenversorgung zu optimieren und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Vorbei die Zeiten in denen gewichtige Patienten die Treppen herauf oder herunter getragen wurden. Vorbei die Zeiten in denen Fahrtragen mit gewichtigen Patienten gehoben oder abgesenkt wurden oder in das Fahrzeug verbracht werden mussten. Dies übernimmt heute von einer teilweisen Unterstützung bis zur vollständigen Umsetzung die Technik. Die Digitalisierung ist allgegenwärtig und findet vom Einsatzrouting bis zur Einsatzdokumentation Anwendung. Geräte kommunizieren miteinander, Informationen werden

zusammengeführt, um für eine optimale Diagnostik des Patienten analysiert zu werden. Sehr gute Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter mit sehr guten Versorgungsstandards für unsere Patienten.

Die geplante Ersatzbeschaffung eines Notarzteinsatzfahrzeuges musste ins Folgejahr verschoben werden, da keine Lieferzusagen seitens VW gemacht werden konnten und das Fahrzeugkonzept auf die Basis eines Mercedes Benz – Vito adaptiert werden musste.

Eine erneute Anpassung der Entgelte für die Rettungsdienstmitarbeiter zum 1.04.2022 schafft Zufriedenheit und begegnet einer Fluktuation von Personal.

Das Einsatzaufkommen hat sich im Jahreslauf 2022 auch weiter steigend entwickelt. Die Ursachen dafür könnten in der weniger gut funktionierenden kassenärztlichen Versorgung der Bevölkerung liegen.

Das Notarzteinsatzfahrzeug rückte im Berichtszeitraum 4.120-mal zum Einsatz aus, im Vorjahr waren es 3.561-mal. Die Rettungstransportwagen (RTW) verzeichneten eine Einsatzsteigerung von 9.102 Einsätzen zu 10.220 Einsätzen in 2022. Selbst im Bereich Krankentransport (KTW) gab es einen Zuwachs von 91 Einsätzen auf den Jahreswert von 4.664 Einsätzen.

Die bereits 2018 eingeleitete rettungsdienstliche Überplanung hat deutliche Ergebnisse für eine Nachbesserung der Vorhalteleistung aufgezeigt, jedoch fand auch 2022 keine Umsetzung von Ergebnissen in unserem Versorgungsbereich durch den verantwortlichen Träger (Landkreis) statt. Es ist sicherlich auch nicht einfach derartig gewaltige Ressourcen freizusetzen. Es würde bei schon jetzt bestehendem Fachkräftemangel einen enormen personellen Bedarf suggerieren.

Die Budgetverhandlungen mit Landkreis und den Krankenkassen gestalten sich angesichts langjähriger Zusammenarbeit und einer vertrauensvollen Basis als zielführend und auskömmlich. Unsere großzügigen Kalkulationen mit Betriebs- und Energiekosten haben sich leider als Realität bewahrheitet und dennoch unser geplantes wirtschaftliches Ziel erreichen lassen.

Besondere Erwähnung muss in diesem Zusammenhang die Identität unserer Mitarbeiter mit der Erfüllung des rettungsdienstlichen Versorgungsauftrages finden. Selbst wenn alles geschlossen war, sich alles im Lockdown befand, musste der Rettungsdienst mehr denn je funktionieren. Wir haben keinen einzigen Dienst ausfallen lassen bzw. die vorzuhaltenden Rettungsmittel nicht besetzen können. Wir bilden damit die Ausnahme im Landkreis.

Die Aufrechterhaltung unserer arbeitnehmerfreundlichen Arbeitszeitmodelle schafft Attraktivität als Arbeitgeber. Zusammen mit der gewählten Entgeltstrategie sorgt dies dafür, dass wir keine vakanten Stellen als Rettungsassistenten vorweisen, jedoch Notfallsanitäter dringend gesucht werden. Das Berufsbild der Rettungsassistenten per Gesetz derart zu degradieren könnte sich aktuell als Fehler erweisen und belebt Diskussionen der Gesetzes Novellierung. Selbstverständlich brachte auch in diesem Bereich die Steigerung des bereits erwähnten krankheitsbedingten Ausfalls zusammen mit der steigenden Anzahl der Inanspruchnahme von Elternzeit bei jungen Familien eine Mehrbelastung für die Arbeitnehmer. Eine positive Sicht dieses Aspektes lässt erwarten, dass Arbeitnehmer sesshaft werden und mit Gründung von Familien auch ihren Lebensmittelpunkt in unserer Region und damit auch im Kreisverband finden. Ein schöner Gedanke.

Eine weiterführende Steigerung des rettungsdienstlichen Budgets ist dennoch zu erwarten. Dafür sorgen weiterwachsende Lohnforderungen, allgemeine Teuerungsraten in allen Dienstleistungsbereichen, die Inflation und die horrend steigenden Energiekosten. Allein im Rettungsdienst wurde 2022 über 71.000 € mehr für Kraftstoffe bei vergleichbaren Laufleistungen aufgewendet.

Der nun mehr seit 2013 avisierte Neubau der Rettungswache Altentreptow startete nicht wie vom Landkreis geplant im Berichtszeitraum. Er wurde erneut in das Jahr 2023 verschoben. Es gab ebenfalls keine Veränderungen in der Vorhaltung von Rettungsmitteln im Versorgungsbereich des Kreisverbandes trotz der attestierten Notwendigkeit in der Überplanung. Eine kommende Krankenhausreform dürfte zu Lasten des Rettungsdienstes ausfallen und lässt erwarten Belastungsgrenzen deutlich aufzuzeigen.

3.2. Sozialstation/Ambulante Pflege

Einleitend sollte Erwähnung finden, dass wir als ambulanter Pflegedienst selbstverständlich auch mit den prägnanten Auswirkungen im Berichtsjahr, wie dem exorbitant hohen Krankenstand, den Zukunftssorgen von Mitarbeitern angesichts einer einrichtungsbezogenen Impfpflicht, den Kriegsausbruch und explodierender Lebenshaltungs- und Energiekosten zu kämpfen hatten. Eine rein stationäre Einrichtung ist jedoch weitaus heftiger davon betroffen.

Im Bereich der Sozialstation wurde aus der Sicht des Vorjahres angesichts der demographischen Entwicklung ein enormes Wachstum prognostiziert. Grundsätzlich ist die Nachfrage auch steigend, jedoch veränderte sich nicht erwartungsgemäß das Verhalten von Patienten und Kunden. Der Krieg, die explodierenden Lebenshaltungs- und Energiekosten sowie eine permanent suggerierte Zukunftsangst lassen Patienten deutlich verhaltener in der Wahl ihrer Leistung der Angebotspalette des ambulanten Pflegedienstes agieren.

Betrachte man somit die reinen Fallzahlen müsste ein Anstieg und damit ein Wachstum zu verzeichnen sein. Dem ist nicht ganz so, da die Fallzahlen nichts darüber aussagen in welchem Kontext, also konkret in welchem Pflegegrad des Patienten diese Leistungen erbracht wurden. Eine Leistung in einem höheren Pflegegrad erbringt auch mehr Ertrag. Die Anzahl der Patienten ist gestiegen, jedoch der Pflegegrad unserer Patienten ist stagnierend bzw. sogar rückläufig. Hinzu kommt ein weiterer Aspekt. Die Pflege wurde und wird reformiert. Dies erfordert die Erfüllung von Voraussetzungen in der Personalentlohnung als Bewilligungskriterium für die Gewährung von Leistungsentgelten also Vorleistung. Für als nicht tarifgebundener Arbeitgeber eine zwingende Orientierung an regionalen Entgelten, die mindestens auf tariflichem Niveau liegen oder dem Pflegemindestlohn bzw. den Referenzwerten der Krankenkassen entsprechen. Wir mussten daher das Entgelt der ambulanten Pflege auch zweimal anpassen.

Einmal zum 1.01.2022 und einmal zum 1.09.2022.

Allein die Mehrkosten für Kraftstoffe betragen für unsere ambulanten Dienste der Sozialstation über 22.000,00 €.

Im Bereich SGB XI haben sich die Anzahl der Klienten mit einem Pflegegrad von eins bis fünf, von reinen körperbezogenen Pflegemaßnahmen, Mahlzeitenversorgung bis hin zur Betreuung und Hauswirtschaft von 335 im Jahr 2021 auf 408 Klienten im Jahr 2022 gesteigert.

Im Bereich SGB V, Klienten mit Behandlungspflege bzw. ärztlicher Verordnung, wie u.a. Spritzen und Medikamente verabreichen sowie die Versorgung mit Verbänden wurden 487 Patienten im Jahr 2022 durch die Sozialstation versorgt.

Zum 31.12.2022 waren 56 Mitarbeiter in der Sozialstation tätig, im Vorjahr waren es 60 Mitarbeiter. Genau genommen ist lediglich ein Mann in der Pflege tätig, alle anderen sind Frauen. Eine Mitarbeiterin befand sich in Elternzeit und die Pflegedienstleiterin erhielt angesichts einer Schwangerschaft ein Beschäftigungsverbot. Derzeit werden insgesamt 5 Azubis von den Praxisanleitern in der DRK Sozialstation betreut.

Leistungen der ambulanten Pflege	2022	2021
SGB V	487	474
SGB XI inklusive Patienten mit Betreuung §45b	408	335

Wir stellen uns dieser Leistungsnachfrage mit der Professionalität unserer Mitarbeiter der Sozialstation von der angelernten Kraft bis zur examinierten Pflegefachkraft. Die Leitung des Bereiches gestaltet sich vielschichtig und umreißt viele Fachbereiche, so dass es nicht nur einer Pflegedienstleiterin, einer Verwaltungsleiterin, vier Teamleitern, vier Praxisanleitern, einer Hygienebeauftragten und einer Sicherheitsfachkraft bedarf.

Neben einer sich an Tarifverträgen orientierenden Vergütung ist ein zu gewählender Freizeit- ausgleich besonders für die im Bereich der Pflege arbeitenden Mitarbeiter zu priorisieren. Die Gesunderhaltung des Arbeitnehmers bis ins hohe Alter und die Identität mit uns als Arbeitgeber Deutsches Rotes Kreuz gewinnen Zusehens an Bedeutung. Die Wechselwirkung von zusätzlichen Belastungen, Sorgen und Ängsten verlangen nach einem adäquaten Ausgleich an Erholung und Freude.

Die Digitalisierung von Organisation und Dokumentation wurde weiter optimiert, um einerseits die Leistungsausbeute zu erhöhen und die Belastung unserer Mitarbeiterinnen zu verringern.

3.3. Kinder- und Jugendhilfezentrum Altentreptow/Demmin

Auch dieser Jahresbericht beginnt damit, dass uns im Jahre 2022 die Corona Pandemie und deren Auswirkungen weiterhin begleitet haben. Dazu kamen dramatische politische Ereignisse mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine, die uns Kollegen sowie unsere zu betreuenden Familien in Angst und Schrecken versetzten. Zu unseren Aufgaben kamen zusätzlich, soweit es uns möglich war, Aufklärungsarbeit über Krieg und Inflationsauswirkungen in den Familien dazu.

Trotz Pandemie und Ukraine- Krieg stand unsere sozialpädagogische Arbeit im Auftrag des Jugendamtes im Vordergrund. Jeder einzelne Kollege hat dazu beigetragen, dass wir auch in diesem Jahr den Qualitätsstandards des Landkreises gerecht geworden sind. Eine kontinuierliche Zuweisung an neuen Fällen im Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe konnte im Verlauf des Berichtszeitraumes verzeichnet werden.

6 Superversionen, Weiterbildungen und eine teambildende Maßnahme der Mitarbeiter waren von großer Bedeutung. So konnten aktuelle Probleme bzw. Krisen so gering wie möglich gehalten werden und für ein gesundes Mitarbeiterklima gesorgt werden,

Alle Kollegen bekamen die Möglichkeit, sich einem Gesundheitscheck bei unserer Betriebsärztin Frau Dr. Schwenke- Pillich zu unterziehen. Dieses Angebot wurde von allen Mitarbeitern in Anspruch genommen.

Da es immer wieder neue Vorgaben des Landkreises zum Abrechnungsmodus in digitaler Form der monatlichen Fachleistungsstunden gab, wurde Herr Schubbert für die ordnungsgemäße Ausführung des Öfteren zu Rate gezogen.

Am 21.06.2022 verabschiedeten wir unsere langjährige Leiterin Frau Plaskuda erst einmal in den Jahresurlaub, der dann ab dem 01.08.2022 in den wohlverdienten Ruhestand nach 29 Dienstjahren übergang. An dieser Stelle möchten wir uns nochmal für die Tätigkeit als Leiterin unserer Einrichtung bei Frau Plaskuda bedanken und wünschen ihr alles Gute.

Personelle Veränderungen standen im letzten Jahr in der Tagesgruppe an. Frau Kaatz beabsichtigte, ab 01.12.2022 ihrer Rolle als Oma im privaten Bereich zu 100% gerecht zu werden. Es wäre nicht Frau Kaatz, wenn sie mit ihrem Engagement dem DRK KV Demmin e.V. ganz den Rücken zugewandt hätte. So erklärte sie sich bereit, den Behindertentreff mittwochs weiterzuführen.

Erfreulicher Weise konnten wir nahtlos Ersatz für Frau Kaatz in der Tagesgruppe finden und einstellen. Seit dem 16.11.2022 ist Frau Garbe bei uns beschäftigt und unterstützt mit ihrer langjährigen Berufserfahrung als Erzieherin in den verschiedensten Bereichen die Tagesgruppe.

Schnell war sie ein fester Bestandteil unserer Teams und beliebt bei den Kindern und Eltern. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen Frau Garbe alles Gute in unserer Einrichtung.

Frau Keller hielt auch im letzten Jahr für uns im Bereich Demmin alleine das „Banner“ hoch. Sie war mit ihren 30 Stunden in der Woche fast durchweg voll ausgelastet.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten zu Beginn des letzten Jahres nahmen die Fallzuweisungen im ambulanten Bereich der Hilfen zur Erziehung in der 2. Jahreshälfte wieder stetig zu. Alle Kollegen waren voll ausgelastet und arbeiteten zeitweise am Limit, um keinen neuen Fall ablehnen zu müssen.

So konnten im Jahr 2022 insgesamt 7247 Fachleistungsstunden im ambulanten Bereich der Hilfen zur Erziehung erbracht werden.

Unsere 5 Kollegen im Bereich der sozialpädagogischen Familienhilfe betreuten 68 Fälle zu gewiesen aus den Amtsbereichen Altentreptow, Demmin, Mecklenburg-Strelitz, Vorpommern /Greifswald, Neubrandenburg und Osterholz/Schambeck.

Die Zahl der Umgangsbegleitung stieg im vergangenen Jahr auf 7 an.

8 Familien nahmen eine Erziehungsberatung nach §17, §18 und §28 SGB VIII in Anspruch. Insgesamt 11 Fälle konnten zum Teil erfolgreich in die Selbständigkeit entlassen und beendet werden.

Leider konnten wir für das Jahr 2022 keine durchweg 100% Auslastung der Tagesgruppe verzeichnen. Von den 8 zur Verfügung stehenden Plätzen wurden bis Juni alle ausgelastet. Ab Juli besuchten 6 Kinder die Tagesgruppe, von August bis Dezember wurden 7 Kinder betreut sowie in den Monaten November und Dezember wieder 6 Kinder. Die Kollegen arbeiteten eng mit dem Jugendamt zusammen und waren bestrebt, alle 8 Plätze zu besetzen. Entscheidungsmacht liegt allerdings in den Händen des Jugendamtes.

Auf Grund eines Arbeitsunfalls von Frau Bülow im August 2022 und deren Ausfall von mehreren Wochen kam es zu einem personellen Engpass in der Tagesgruppe. Die beginnende Urlaubszeit der Kollegen war eine große Herausforderung. In dieser Zeit war unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Herr Bohl eine große Unterstützung in unserem Team. Der junge Mann war stets abrufbereit und eine verlässliche Größe in dieser Phase. Er war mit einem hohen Maß an Engagement und Herz dabei. Wir konnten ihn ein Stück weit unterstützen, wieder in den Arbeitsalltag zu finden und sich in seiner Berufswahl neu zu orientieren.

Die Elternarbeit in der Tagesgruppe war in den ersten Monaten des Jahres noch eingeschränkt. Ab dem neuen Schuljahr konnte diese wieder wie gewohnt stattfinden und zum festen Bestandteil der Arbeit in der Tagesgruppe werden, Eltern wurden bei

Unternehmungen wieder verstärkt mit einbezogen, um die Eltern- Kind-Beziehungen zu stärken. In den Sommermonaten konnte das 9- Euro Ticket für Ausflüge nach Neubrandenburg, zum Baden nach Stavenhagen und Grimmen genutzt werden. Anders als im Vorjahr konnten sich die Kinder in der Tagesgruppe wieder auf ein Faschingsfest, den Besuch des Weihnachtsmarktes oder einen Kegelwettbewerb freuen.

Im Bereich der ambulanten Hilfe zur Erziehung durften wir gemeinsam mit Kindern aus den Familien im Februar einen Reiterhof in Altentreptow besuchen und jedes Kind hatte die Gelegenheit selber zu reiten. Mit den Jugendlichen wurde zusammen gebacken und gekocht. In den Ferien gehörten das Baden und Schwimmen im Waldbad Stavenhagen, Kegelnachmittage, eine Fahrt nach Germendorf in den Dinopark, ein Kinobesuch sowie eine Elternfahrt nach Swinemünde zu den Höhepunkten des Jahres.

Im November hat die Malerfirma Reglin der Küche in den ambulanten Hilfen einen neuen „Look“ verpasst, was schon längerfristig notwendig war.

Kurz vor Weihnachten erhielt unsere Einrichtung eine Spende in Höhe von 300 Euro von der ansässigen Volksbank Altentreptow. Damit konnten neue Stühle und Jalousien für die Tagesgruppe außer der Reihe angeschafft werden.

Rückblickend können wir einschätzen, dass die gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den zu betreuenden Familien und unserer Geschäftsleitung zu einem erfolgreichen Jahr 2022 beigetragen haben.

3.4. Das Kinder- und Jugendhilfezentrum Stavenhagen/Malchin

Es ist den Mitarbeitern wieder in beachtenswerter Weise unter teils erschwerten Bedingungen gelungen, für die durch uns betreuten Familien, Kindern und Jugendlichen fachlich fundierte am individuellen Bedarf orientierte und im Umgang wertschätzende Arbeit zu leisten. Unsere Krisenfestigkeit haben wir in den letzten pandemiegezeichneten Jahren bewiesen, indem wir alles dafür getan haben, dass die Familien weiter betreut werden konnten und wir durch unermüdlichen Einsatz für das körperliche und seelische Wohl unserer jungen Menschen beigetragen haben.

Bedingt durch die Schließung der Tagesgruppe im Dezember 2021 gab es einige personelle Umbesetzungen. Frau Hillger wechselte in den ambulanten Bereich. Möglich war dies durch eine Ausnahmegenehmigung des Jugendamtes, da sie im Februar ein Fernstudiengang

„Sozialpädagogik und Management“ an der FHM Rostock aufnahm. Frau Thomann wechselte in das Kinderhaus.

Ende März verabschiedeten wir unsere langjährige Kollegin Annekatriin Dittmann in den Ruhestand.

In diesem Jahr konzentrierten sich die Anlässe von ambulanter Hilfe zur Erziehung um folgende Problemkreise:

- Überforderung in der Erziehung
- Haushaltsführung
- Schule/Schulverweigerung
- Kinder in belastenden Trennungs- und Scheidungssituationen
- Häusliche Gewalt

Die Betreuungsintensität ist abhängig vom Bedarf und der Zielsetzung und wird im Hilfeplanverfahren mit entsprechenden Fachleistungsstunden festgelegt.

Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung und begleiteter Umgang erzielten mit insgesamt 3830 Fachleistungsstunden und damit ca. 500 Fachleistungsstunden mehr eine Auslastung von 115 %. Familienbetreuung als Angebot zur Unterstützung in der Organisation und Strukturierung der Haushaltsführung wurde von 5 Familien mit einem Umfang von 120 Stunden in Anspruch genommen.

Das Kinderhaus konnte durch eine ganzjährig konstante sehr gute Belegung eine Auslastung von 99,5 % erreichen. Zwei Mädchen und fünf Jungen im Alter von 7 bis 17 Jahren hatten im Jahr 2022 hier ihr zu Hause. Die Kinder und Jugendlichen besuchen die verschiedensten Schulen in Stavenhagen, Malchin und Altentreptow.

Corona hatte uns besonders in den Sommerferien fest im Griff. Durch zwei Infektionen im Erzieher-Team und daraus folgend bei 4 Kindern musste sich das Haus in Quarantäne begeben. Es drohte die kurzfristige Schließung der Einrichtung, die durch den selbstlosen Einsatz der noch gesunden Kolleginnen verhindert werden konnte.

Erst im November ist es uns gelungen, eine Fachstelle im Kinderhaus wieder neu zu besetzen. Zusätzlich hatten wir einen Ausfall einer Kollegin durch eine Langzeit-Erkrankung zu verkraften, so dass dem Kinderhaus im gesamten Jahr von geforderten 4,5 Planstellen nur 3 zur Verfügung standen. Auch wir haben die Erfahrung gemacht, dass immer mehr Anforderungen

unternommen werden müssen, um neue Fachkräfte zu gewinnen. Im Hinblick auf die anstehende Entwicklung im Bereich der Jugendhilfe geraten wir ebenso wie andere Leistungsbereiche in einen Notstand. Es fehlen immer mehr fachkundige Menschen, die bereit sind, für die alltäglichen Aufgaben, neue Konzepte zu entwickeln, bestehende Lücken zu füllen oder Mehrarbeit zu leisten.

Im August unterstützte uns eine Studentin mit dem Studiengang Bachelor Soziale Arbeit an der Fachhochschule Neubrandenburg durch ein Praktikum.

Sehr gefreut haben wir uns über eine private Spende eines Ehepaars aus Stavenhagen in Höhe von 1000 €. Mit diesem zusätzlichen Betrag konnten wir einige kulturelle Höhepunkte für unsere Kinder ermöglichen.

Fortbildungsveranstaltungen und Netzwerktreffen fanden Online und zum Jahresende wieder in Präsenz statt. Insbesondere die Thematik „Kindeswohl und häusliche Gewalt“ wurde umfassend bearbeitet und aus der Sicht der verschiedensten Professionen beleuchtet.

Um gerade in familiengerichtlichen Kinderschutzverfahren gut gerüstet zu sein, nahm eine Mitarbeiterin an einem interdisziplinären Fortbildungsprogramm zum Themenkomplex familiengerichtliche Verfahren in Kinderschutzfällen und kindgerechte Justiz teil.

3.5. Beratungsstelle Frühe Hilfen „Nestbau“

Mit unserem Angebot wurden im zurückliegenden Jahr insgesamt 24 Familien erreicht. Darunter waren 19 Neuaufnahmen und 4 Familien, die aus dem Jahr 2021 weiterbetreut wurden. Vier Hilfesuchende aus dem Jahr 2022 werden auch 2023 weiter begleitet.

Das Einzugsgebiet in der Hilfen geleistet wurden, war sehr groß. Es bezog sich auf die Region Malchin /Stavenhagen, Altentreptow, Demmin und Dargun sowie den dazugehörigen umliegenden Dörfern. Dies erforderte so manches Mal eine gute logistische Planung.

Unterstützung suchten Familien mit Kindern, alleinerziehende Elternteile mit Kindern, Schwangere und Paare die das erste oder ein weiteres Kind erwarteten. Dazu gehören auch Eltern mit Kindern die eine Beeinträchtigung haben oder sich noch in einer Ausbildung befinden. Ebenso bekamen auch Familien bei kurz aufeinanderfolgenden Geburten Hilfe.

Die Gesamtdauer der Betreuungszeit ist im Vergleich zu anderen Jahren länger geworden und teilweise auch intensiver. Eine Familie aus dem Jahr 2021 erhält bisweilen immer noch gelegentliche Unterstützung.

In einigen wenigen Fällen kam es vor, dass kurzzeitig mehrere Hilfen (Nestbau, Hilfen zur Erziehung, Familienhebamme) parallel liefen, um gerade nach der Geburt eines Kindes intensiver unterstützend tätig sein zu können.

Die Inhalte der Arbeit sind nach wie vor sehr unterschiedlich. Für einige stellt der normale Alltag schon eine Herausforderung dar. Es beginnt bei der Planung, der Erstausrüstung und reicht von Informationen organisatorischer Art bis hin zu intensiver Begleitung. Ebenso spielen die Gestaltung des Tagesablaufes, Unterstützung um Struktur im Alltag zu erlangen und die Koordination von Terminen eine große Rolle.

Es kommt vor, dass sich auch schon während der Schwangerschaft Paare trennen. Um die damit verbundenen Schwierigkeiten, Sorgen und Ängste besser zu bewältigen, erfahren die Hilfesuchenden auch bei der Thematik Unterstützung. Die Stärkung der Verantwortung für das werdende Leben war dabei Teil der Arbeit.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 4 Familien in Hilfen zu Erziehung vermittelt. Aber auch die Empfehlung, die Hilfe anderer Beratungsstellen in Anspruch zu nehmen und die teilweise Begleitung dorthin, waren Teil der Arbeit. Die persönlichen Kontakte in der Beratungsstelle sind weniger geworden, da viele Eltern aus dem ländlichen Raum kommen und es ihnen aus organisatorischen Gründen nicht möglich ist, Termine in unserer Einrichtung wahrzunehmen. Hinzu kommt, dass es viel Eigeninitiative und Problembewusstsein erfordert, um die Beratungsstelle selbständig aufzusuchen. So werden verstärkt Hausbesuche gemacht.

Die Projektarbeit an Schulen und anderen Einrichtungen ist leider nach der Corona Pandemie nur schleppend angelaufen. In der Evangelischen Schule in Demmin wurden Ende April in zwei Klassen Projekte zum Thema Verhütung veranstaltet.

Im November haben wir unser Angebot nochmals auf der Kinderstation des Kreiskrankenhauses in Demmin beim leitenden Kinderarzt und den Kollegen vorgestellt.

Die Arbeit in verschiedenen Netzwerken hat nach wie vor einen hohen Stellenwert. Die aktive Mitarbeit im Netzwerk „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ wurde im März und Juni noch per Videokonferenz durchgeführt, später wieder in Präsenz.

Im Dezember fand die Veranstaltung zusammen mit der Arbeitsgruppe „Jugendförderung“ statt, wobei das Thema Kinder in Sucht- und psychisch belastenden Familien beleuchtet wurde.

Zum Netzwerktreffen der Sozialrauminitiative „Stark für Familien“ in Malchin haben wir uns dreimal 2022 getroffen. Dort wurden unter anderem der jährliche Babybegrüßungstag und der Tag der Familie vorbereitet. Der Austausch mit den Netzwerkpartnern ist unerlässlich und wichtig, um immer wieder auf die verschiedensten Angebote unserer Region hinzuweisen.

Am 24. Mai 2022 nahmen wir in Güstrow am Seminar zum Thema „Umgangs- und Sorgerechtsfragen in Zusammenhang mit partnerschaftlicher Gewalt“ teil. Es ging um Ergebnisse aus Forschung und Praxis. Ebenso wurde die Thematik aus Sicht des Familiengerichts und aus Sicht der Rechtswissenschaft dargelegt.

Ein Ziel für das Jahr 2023 ist es, die Projektarbeit an Schulen wieder anlaufen zu lassen und dementsprechend Kontakt zu Schulen und sozialen Einrichtungen aufzunehmen.

3.6. Integrative Kindertagesstätte „Kinderglück“ Demmin

Ein Hoffnungsjahr mit vielen Stolpersteinen, ein Weg über Berge und Täler, am Ende doch glückliche und zufriedene Kinder mit einem Rucksack vollgepackt mit neuem Wissen, Können und schönen Erlebnissen, eine bunte Landschaft voller verschiedener blühender noch kleiner Pflanzen.

Kurz das Jahr 2022 philosophisch zusammengefasst, nun aber von vorn und detaillierter.

Wir freuten uns auf den Anfang dieses Jahres 2022, da alle Kolleginnen wieder mit uns zusammen den Weg gehen konnten. Eine Mitarbeiterin kam aus dem Babyjahr zurück, eine weitere konnte nach einer schweren Erkrankung mit dem Hamburger Modell wieder zu uns finden. Unterstützt und so manches Mal den Rucksack getragen haben all die Mitarbeiter, die da waren, aber auch in diesem Jahr unsere beiden FSJler Felix und Klara, ab August dann, Sarah und Hannes. Sie waren und sind eine große Bereicherung für die Kinder und uns.

Endlich hatten die Jungs einmal männliche Begleitung und nutzten diese auch für Fußballspiele, Walderlebnisse und Wettkämpfe.

Leider kreuzte wieder Corona unseren Weg und viele andere Übeltäter, wie Viren und Bakterien, die es schafften, das im Jahr 2022 an nur 5 Tagen alle Mitarbeiter und Kinder beisammen sein konnten.

Im Jahr 2022 kamen neue Kinder dazu, die wir gut integrierten, wir unterstützten viele Eltern in allen Erziehungsfragen und schafften es, alles in Präsenz aufrecht zu erhalten. Nur unsere Krippe mussten wir für acht Tage geschlossen halten. Das Gesundheitsamt hatte Quarantäne angeordnet und somit stand kein Personal für die Krippe zur Verfügung.

Im Durchschnitt wurden im Jahr 2022 120 Kinder durch 12 Fachkräfte eingewöhnt, gepflegt und betreut. In der Sprache und Kommunikation, in Mengen und Welterkundung gebildet und auf die Schule vorbereitet. Für die Eltern waren wir Begleiter ihrer Kinder. Wir gaben ihnen viel Raum um sich zu bewegen und sich zu entfalten. Dabei kamen die Musik und die ästhetische Bildung sowie das bildnerische Gestalten nicht zu kurz.

Ganz individuell nach den Bedürfnissen eines jeden einzelnen Kindes achteten wir auf die Gesundheit, ihr seelisches Wohlbefinden und die Prävention. Wir erstellten für jedes Kind Entwicklungsberichte und Portfolios.

Für die Eltern gestalteten wir Elternabende, Aushänge zur Information und Bildung ihres Kindes und ein Elternrat wurde gebildet.

Viele Kindertagesstätten in MV haben die gleichen Stolpersteine auf dem Weg, wie Personalnot durch einen hohen Krankenstand, keine gute Ausfinanzierung durch die Jugendämter, Sozialämter und dem Bildungsministerium. Trotzdem haben wir es geschafft, aus Liebe und Verantwortung zu den Kindern, stets freundlich und immer aufs Kindeswohl bedacht, weiter zu gehen und diese zu überwinden. Ein Auffrischkurs in Sachen 1. Hilfe am Kind konnten wir nebenbei bestreiten.

Dieses Jahr war es leider nur der KITA Leitung möglich, an Online Fachtagen zur Medienbildung, am Fachtag Digitaler Wandel, wohin steuert die Kindertagesbetreuung teilzunehmen, weil dieses durch Zuhören neben der Büroarbeit gelang. Die Fachkräfte wurden jede Minute gebraucht für die Arbeit am Kind. Fachkräfte und die Leitung wurden durch das Jahr durch unsere Fachberatung vom DRK Landesverband gut begleitet.

Dieses Jahr unterstützten wir 5 Praktikanten in ihrer Ausbildung zum Erzieher und waren im engen Kontakt mit den Ausbildungsstätten, alle erfolgreich. Eine Praktikantin machte ihren Abschluss mit Auszeichnung bei uns und wollte gern mit uns weiter gehen, aber der Personal Schlüssel von August bis Dezember ließ es nicht zu, trotz der vielen Krankentage.

Unseren Kindern konnten wir mit dem Fasching, dem Frühlingsfest, der Osterfeier und dem Weltrotkreuztag eine große Freude bereiten. Auch mit der Unterstützung der Eltern, des

Rettungsdienstes, der es immer wieder schafft unsere Kinder zum Strahlen zu bringen, wenn der RTW auf den Hof kommt und sie ihn gründlich bestaunen, anfassen und Probe liegen durften.

Nach einem Feuer Probealarm kam auch die Feuerwehr und die Kinder konnten hier alles ausprobieren. Mit dem Bus ging es nach Greifswald in den Tierpark und zum Abschlussfest auf die Fischerinsel. Wir organisierten einen Laternenumzug, bastelten dazu mit den Kindern Laternen und gingen gemeinsam mit den Eltern durch die Straßen. Für das leibliche Wohl sorgten unsere Hauswirtschaftskräfte mit leckeren Waffeln zum Nikolaus und zur Weihnachtsfeier.

Dieses Jahr durfte endlich unser Märchenerzähler die Kinder begeistern und auch Zahnswester Ina mit Kroko besuchte die Kinder und schaute, ob die Zähnen auch alle glänzen. Der Heizungs- und Klimatechnikbetrieb aus der Nachbarschaft beschenkte unsere Kinder zum Nikolaustag. Die EVI Schule lud uns zur Theateraufführung ein und die Stadt organisierte eine schöne Weihnachtsfeier mit einem Bauchredner.

Viele Schülerinnen schnupperten wieder bei uns in den KITA Alltag rein, im Schülerpraktikum. Einige sehen wir bald wieder!

Zusammen mit dem Team und dem Elternrat haben wir für das nächste Jahr fünf Teamtage geplant. An diesen Tagen unterstützen uns unsere Eltern, indem sie ihre Kinder betreuen. Damit schaffen wir Zeit und neuen Mut, mit dem Team neue Pläne zu schmieden und auch vielleicht an Visionen festzuhalten. Weiter geht's, denn.....

„Die Zukunft unserer Stadt geht täglich durch die
Türen unserer KITAs und Schulen“ Dr. Manfred Beck

3.7. Jugendfreizeiteinrichtung Neukalen

Endlich ein Jahr ohne Pandemie. Die Auswirkungen der Coronazeit sind deutlich zu spüren. Es ist schwer, die Kinder aus ihren Schlupfwinkeln raus zu locken und sie zu bewegen, wieder ihre Freizeit gemeinsam zu verbringen.

Ferienspiele, kleinere Events, wie z .Bsp. DVD Nachmittage, gemeinsam Pizza backen, Dartturniere, Picknick, gemeinsame Ballspiele auf dem Sportplatz, Besuch des Tierrassenparks Lelkendorf, Besuch des Schwimmbades in Malchin, Gestaltung eines Adventsbildes und

Repräsentation am 18.12. auf dem Marktplatz u.v.m. haben dann doch gezeigt, dass Gemeinsam alles viel mehr Spaß macht.

Ein besonderes Highlight war unser Filmprojekt. In Zusammenarbeit mit dem "Medientrecker Rostock" drehten wir unseren ersten kleinen Film. „Traumstadt Neukalen“. Von der Story, drehen, schneiden, mit Ton unterlegen, bis hin zur Repräsentation wurde alles von den Kindern (natürlich unter Anleitung) selbst erarbeitet. Eine tolle, ereignisreiche und emotionale Woche. Der Film war auch ein Dankeschön an unseren Bürgermeister Willi Voß.

Alle Veranstaltungen und Initiativen wurden gern angenommen und erzeugten seit langem vermisste Begeisterung. Ein Grund dafür ist sicher in der gefühlt unendlichen Phase der Enthaltbarkeit solcher Möglichkeiten zu sehen.

Nach den Schließungen hatten wir wieder sehr viel Spaß und konnten so manchen Nachmittag die Sorgen und Probleme des Alltags bei Sport und Spiel vergessen.

Es war einfach furchtbar mit ansehen zu müssen, welche Sorgen und Nöte die Kinder und Jugendlichen beschäftigt, aber es hat uns auch einmal mehr gezeigt, wie wichtig diese Tätigkeit für diese Zielgruppe ist.

3.8. Beratungsstelle Schwangerschaft- und Konfliktberatung

Der DRK Kreisverband Demmin e.V. ist seit 1991 Träger der anerkannten Schwangerschafts(konflikt)beratungsstelle Demmin mit der Außenstelle Malchin.

Im vergangenen Berichtsjahr 2022 wurden die uns aufsuchenden Klienten insgesamt in 1025 Gesprächen intensiv von den Mitarbeiterinnen beraten und begleitet. Hiervon wurden 9 Frauen auf Grund ihrer besonderen persönlichen Situation vor Ort aufgesucht.

Insgesamt kam es zu 8 Hausbesuchen und 1 Klinikbesuch.

Der Anteil laut § 219 StGB in Verbindung mit §§ 5-7 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) belief sich auf 97 Kontakte (54 in Demmin und 43 Malchin).

Die Schwangerschaftskonfliktberatung fand ausschließlich im persönlichen Kontakt statt, um den Frauen oder den Elternpaaren die bestmögliche Begleitung in dieser ohnehin konfliktbeladenen Situation gewährleisten zu können. Wir bemühen uns um eine ergebnisoffene und fachkompetente Beratung, um die betroffenen Personen zu befähigen, die für sie bestmögliche Entscheidung treffen zu können.

Von Januar 2022 bis Dezember 2022 wurden 97 schwangere Frauen und 35 Begleitpersonen, darunter 18 Paare beraten, die einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung zogen.

Darunter waren 20 Ratsuchende, die ihren Wohnsitz außerhalb des Versorgungsgebietes haben.

Der Anteil der Beratungen laut § 2 SchKG belief sich auf 920 Kontakte (589 in Demmin und 331 in Malchin).

Die Beratungen nach § 2 SchKG beinhalten Informationen über Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie finanzielle und soziale Hilfen. Unsere Mitarbeiterinnen erstellen mit den Frauen oder den Elternpaaren einen individuellen „Fahrplan“ auf der Grundlage gesetzlicher Hilfen wie Mutterschutz und Elternzeit/-geld oder beraten in Fragen zu Grundsicherungsleistungen des SGB II und SGB XII sowie des Asylbewerberleistungsgesetz oder Krankenkassenleistungen sowie Beratung zur Bundes- und Landesstiftung. Ebenso sind Beratungen zu Leistungen der Kindergeldkasse, zum Kindergeldzuschlag, zu Bildung und Teilhabe und in Sachen des Starke-Familien-Gesetzes sowie Kurberatung im Angebot der Beratungsstelle.

Insgesamt wurden 163 Anträge im Berichtszeitraum 2022 gestellt. Gelder in Höhe von 145.598,00 Euro von der Bundesstiftung „Hilfen für Frauen und Familien-Schutz des ungeborenen Lebens“ wurden an die Antragsteller ausgezahlt. 10 Anträge wurden abgelehnt.

Durch jahresübergreifende Anträge, welche noch in Bearbeitung sind, wird sich die Auszahlung der Stiftung nochmals erhöhen.

Im Berichtsjahr 2022 fanden 5 Beratungen über Kurmöglichkeiten für Frauen mit Kindern statt. 2 erfolgreiche Rückmeldungen gingen in der Beratungsstelle ein.

3 Beratungen fanden zu den §§ 25-34 SchKG -Vertrauliche Geburt- in Demmin statt. Die Beratung konnte in zwei Stufen – Stufe 1 „Hilfen für Schwangere mit Anonymitätswunsch“ und Stufe 2 „Vertrauliche Geburt als Ausweg mit dem entsprechenden gesetzlich geregelten Verfahren“ abgeschlossen werden. Mit diesem Beratungsangebot können Frauen auf diese Weise medizinisch sicher ihr Kind zur Welt bringen. Das Verfahren dient dem Schutz der Frauen und des Neugeborenen und sichert das Recht des Kindes, später seine Herkunft erfahren zu können.

Die individuellen Problemlagen der Frauen und Familien werden stets komplexer und fordern einen Anstieg an Kooperation und Abstimmung der Mitarbeiterinnen mit fachübergreifenden Kontakten. Von Vorteil erweisen sich die enge Zusammenarbeit mit der DRK Beratungsstelle

„Nestbau-Frühe Hilfen“ und die Kooperation mit der DRK Schwangerschaftsberatungsstelle Teterow.

Im Berichtsjahr 2022 wurde die Teilnahme an Arbeitsberatungen auf Landesebene und Supervisionen von den Mitarbeiterinnen belegt. 4 weitere Veranstaltungen wurden wahrgenommen. „Frühchen-Symposium“ in Neubrandenburg, „Sexualpädagogik in Vielfalt und neuen Formaten“ in Berlin, Online-Seminar „Don` t worry, be Family“ Barmer und Online-Fachtag der Schwangerschaftsberatungsstellen M/V „Beratung in Krisensituation“ über den Bildungsträger „Schabernack“ Güstrow.

Die Beratungsstelle Demmin mit Außenstelle Malchin wird von zwei Kolleginnen in der Beratung und eine Kollegin in der Verwaltung besetzt.

Frau Diana Dürr hat erfolgreich im Oktober 2022 die entsprechende Fortbildungsreihe – Gesprächsführung als Grundlage helfender Beratung für Mitarbeiter(innen) in der familienbezogenen Beratung mit dem Schwerpunkt Beratung Schwanger – abgeschlossen.

1 Veranstaltung zum Thema: „Schwangerschaftsverhütung, Familienplanung und Sexualität“ fand an einer Schule in Demmin statt.

Die Schwangerschaftsberatungsstelle wurde an 6 öffentlichen Aktionen zur aktiven Mitarbeit eingeladen. Am 19.05. in der Suchtberatungsstelle Demmin, 17.06 zum Babybegrüßungstag in Malchin sowie am 11.10. beim Jobcenter Demmin und am 21.11. an zwei Veranstaltungen zum Thema „Anti-Gewaltwoche“ in Stavenhagen und Demmin.

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport M/V unterstützt ein Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche 2021/2022“. Unsere Mitarbeit der Schwangerschaftsberatungsstelle wurde erbeten, um Familien einen Gutschein für einen Tag in einen Tierpark, Zoo oder in ein Aquarium in M/V auszuhändigen.

Die Öffentlichkeitsarbeit in den verschiedenen Netzwerken, „Frühe Hilfen“/„Kinderschutz“/„Chancengleichheit“ in der Region Demmin und Malchin, wurde über das Jahr durch uns mitgestaltet.

Eine weitere wichtige Arbeitsgrundlage ist die stetige Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern der Region Demmin, Malchin, Dargun und Stavenhagen: dazu zählen z.B. gynäkologische Praxen, Hebammen, Krankenhaus Demmin, Fachkräfte der ambulanten Familienhilfe, Jugend- und Versorgungsämter, Jobcenter, gerichtlich bestellten Betreuung, Stadtverwaltung mit Standesamt sowie Erziehungsberatungsstelle.

3.9. Behindertentreff Altentreptow

In unserem Behindertentreff begegnen sich erwachsene Menschen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung. Der Treff bietet eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Des Weiteren dient er den Teilnehmern sich weiterzubilden, Kultur zu erleben, Kreativität zu entdecken und diese zu entfalten.

Unser Ziel ist es, die Aktivität außer Haus zu begleiten und zu fördern, um dadurch die Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Die Teilnehmer nehmen aktiv an der Gestaltung und Planung der Jahresabläufe teil. Unsere Angebote haben für die Menschen mit Behinderungen einen großen Stellenwert, da sie hier das Gefühl der Gemeinschaft erfahren und schöne Erlebnisse sammeln können. Wir achten auf eine behindertengerechte Beförderung und bei Ausflügen auf eine barrierefreie Umgebung. Die Teilnehmer mit körperlicher Beeinträchtigung werden mittwochs vom Fahrdienst des DRKs zum Treff geholt und nach Hause gebracht. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem Behindertenfahrdienst in Neubrandenburg.

Unser Behindertentreff findet einmal wöchentlich am Mittwoch von 11:00 -17:00 Uhr statt. Zum Treff gehören 16 Teilnehmer im Alter von 42 -87 Jahren. Davon sind 11 weiblich und 5 männlich. Es benötigten 5 Teilnehmer einen Rollstuhl. Wir trafen uns im Berichtsjahr 38mal. Durch die Corona-Bestimmungen konnten 4 ungeimpfte Teilnehmer die ersten Wochen des Jahres nicht an unserem Treffen in der Gaststätte „Zur Kegelbahn“ teilnehmen. Es fanden Hausbesuche und Telefonate statt.

Auch im vergangenen Jahr beteiligten sich die Mitglieder mit viel Freude und Interesse an den Veranstaltungen und Unternehmungen. Es wurde hier nicht nur die Langeweile vertrieben. Durch Gespräche miteinander wurden Erfahrungen und Erlebtes ausgetauscht. Die meisten Teilnehmer kennen sich seit vielen Jahren, teilen Freude und Leid miteinander und vergessen in der Gemeinschaft die Sorgen und Krankheit.

Zum Jahresende konnte ich eine neue Teilnehmerin in unserem Treff aufnehmen.

Besondere Höhepunkte 2022 waren:

- Feier zum 29jähriges Bestehen des Behindertentreffs Altentreptow
- Bastel- Spiel- und Kegelnachmittage
- Ernährungsberatung
- Wanderung entlang der Tollense mit anschließendem Kaffeetrinken im „ Storchennest“
- Tagesausflug in den Tier-und Schlossgartengarten Neustrelitz
- Ausflug zum Siedenbollentiner See
- Tagesfahrt nach Prerow/Dampferfahrt
- Buchlesung/ Stadtbibliothek
- Tagesfahrt nach Swinemünde/ Stadtrundfahrt
- Weihnachtsfeier

Alle Teilnehmer blicken optimistisch auf das neue Jahr, auf unsere gemeinsamen Treffen und Unternehmungen. Ein Dankeschön an die Geschäftsleitung des Deutschen Roten Kreuzes, das Team der Gaststätte zur Kegelbahn, den Fahrdienst des Behindertenverbandes Neubrandenburg für ihre Unterstützung. Wir danken für die großzügige Spende der Volksbank Altentreptow. Diese ermöglichte uns eine Tagesfahrt zum Erdbeerhof nach Koserow.

3.10. Senioren- und Behindertentreff Stavenhagen

Jeden Dienstag um 14:00 Uhr ist Treff. Zu Beginn des Jahres wurde die Seniorengruppe noch geteilt, was sich aber nicht als praktikabel erwies. Damit war aber wieder ein Anfang für normale Zusammenkünfte getan. Um den Behinderten und Senioren unterhaltsame Nachmittage zu ermöglichen, gibt es unterschiedliche, abwechslungsreiche Programme, die die Besucher dankend annehmen.

Spiele und Sport kommen nicht zu kurz. Ob Gedächtnistraining, Quiz, Bingo mit Preisen oder Gesang; unsere Treffbesucher sind immer mit Feuereifer dabei. Alle Gäste schätzen das unkomplizierte, fröhliche oder auch besinnliche Miteinander.

Für die Frauentagsfeier im März wurde ein Termin im „Cafe“ am Markt organisiert.

Zur Osterfeier im April waren Frühlingslieder, lustige Ostergeschichten und Gedichte beliebt.

Mit einer Lesung von Kurzgeschichten begeisterte Frau Böttcher aus der Bibliothek und ganz besonders gut kam der plattdeutsche Nachmittag mit Frau Engelke an.

Die Einladung zum Grillnachmittag auf dem Gelände der Seniorenresidenz Kursana mit einem Programm des Kindergartens nahmen auch viele Seniorinnen an.

Gerne werden natürlich auch unsere Angebote für Tagesreisen und Ausflüge angenommen.

Im Mai gab es eine 4-Seen-& Kanalfahrt zum idyllischem Jabeler Waldsee mit der Weißen Flotte und einem Aufenthalt in der Gaststätte Rotunde und im August einen Zoo Besuch in Rostock. Das schöne Novemberwetter wurde für einen Ausflug zum Ivenacker Wald mit Kuchen und Kinderpunsch genutzt.

Zum Jahresende rundete die Weihnachtsfeier das Jahr ab. Mit einem selbst gestalteten Programm wurden die Seniorinnen unterhalten.

Eine Seniorin verstarb im letzten Jahr. Zwei Seniorinnen kamen hinzu und zwei verließen die Gruppe aus unterschiedlichen Gründen.

An 36 Veranstaltungen nahmen im Durchschnitt 11 Seniorinnen teil.

3.11. Altengerechte Wohnhäuser

Das Leben und Lachen sind nach Corona auch endlich wieder in unsere Wohnhäuser eingezogen. Bunte Unterhaltung in fröhlicher Gemeinschaft brachte wieder Licht und Farbe in das Leben der Senioren. Die 6 ehrenamtlichen Frauen bringen die vielfältigsten Talente ein, z. B. für Spiel und Sportveranstaltungen, Vorträge zur Seniorensicherheit, plattdeutsche Geschichten, Wintergedichte und Lieder. Bei gemeinsamen Ausflügen und beim Grillfest unterstützten uns tatkräftig die engagierten Frauen. Sie leisteten insgesamt 234 Stunden. Einige Angebote konnten ohne freiwillige Helfer gar nicht geleistet werden.

Das Betreuungsentgelt konnte für die Bewohner von 65,00 € auf 45,00 € abgesenkt werden, da die Verantwortlichkeit im Hausnotruf an den Betreiber abgetreten wurde. Die geplanten Instandhaltungsmaßnahmen wurden auf das Jahr 2023 verschoben. Die Häuser sind ausgelastet, jedoch gestaltet sich die Mietergewinnung zunehmend aufwendiger.

Die Lebensfreude und die Lebenslust unserer Bewohner der altengerechten Wohnhäuser lassen wohl kaum erahnen, dass der Altersdurchschnitt der Bewohner doch über 80 Lebensjahre liegt. Es hat sich wohl herumgesprochen, dass man bei uns angenehm alt werden kann. Alle Wohnungen sind belegt und das Gemeinschaftsleben, natürlich unter Wahrung aller Regeln und Verbote, funktioniert recht gut.

Unsere Bewohner wissen um die Vorzüge und die Sicherheit in einer barrierefreien Wohnung, ausgestattet mit einem Hausnotrufsystem.

Es ist schon sehr angenehm, sich je nach Stimmung und Laune entscheiden zu können, was man gerade möchte. Selbstbestimmt und unabhängig zu entscheiden, ob man einsam oder gemeinsam sein möchte.

Das alljährliche Grillfest der Bewohner unserer beiden altengerechten Wohnhäuser ist bereits Tradition und war auch im Berichtsjahr ein voller Erfolg.

Auch in diesem Jahr erklärten sich Kollegen des Kreisverbandes bereit, die Teilnehmer aus der Rudolf-Breitscheid-Straße abzuholen und fuhren sie zur Heinestraße. Dort angekommen, standen unter einem großen Baum im Schatten liebevoll eingedeckte Tische bereit, die zum Verweilen und Wohlfühlen einluden.

Fast alle Senioren aus der Rudolf-Breitscheid-Straße und der Heinestraße waren dabei und trafen sich an dem am Waldrand gelegenen altengerechten Wohnhaus in der Heinestraße. Bei herrlichem Sonnenschein begrüßte der Präsident Herr Zühlke unsere Bewohner.

Nachdem alle mit Getränken versorgt waren, begannen die Grillmeister damit, die hungrige Gesellschaft mit leckerem Grillgut zu verpflegen. Es wurde gut gegessen, denn in Gemeinschaft schmeckt es eben doch allen besser.

Die Bewohner hatten ihre Freude und viel Spaß. Es wurde gescherzt und gelacht, aber auch anregende Gespräche zwischen den Bewohnern der beiden Häuser wurden geführt.

Gerade in diesem Jahr war eine gemeinsame Feier eine besondere und willkommene Abwechslung und Freude. Für alle Bewohner war diese Veranstaltung wichtig und sie genossen sichtlich das Zusammensein.

Besonders Frau Rettig und Frau Wohlan sollten auch einmal als Gäste etwas verwöhnt werden, da sie ja sonst immer die Akteure sind, die sich so liebevoll das ganze Jahr um unsere Bewohner in den Häusern kümmern.

Ohne die tatkräftige Unterstützung unserer vielen ehrenamtlichen Helfer wären so manche Veranstaltungen nicht möglich gewesen. Es zeigt uns aber auch, dass diese grandiose und weltumspannende Idee unserer Gründungsväter auch heute noch aktuell ist und es verdient in die Zukunft getragen zu werden.

Dafür all unseren Helfern, Mitarbeitern und Unterstützern unseren herzlichen Dank!